

# Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnonbzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 18. |

Donnerstag, den 4. Februar 1892.

| 53. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Waiblingen. Die Schultheißenämter

erhalten den Auftrag, binnen 8 Tagen zu berichten, wie viele in den Flurkarten und im Primärkataster einzutragende Veränderungen seit dem 1. April des verflohenen Jahres angefallen, von wie vielen die Mesurkunden beigebracht sind und von wie vielen solche noch ausstehen.

(Reg.-Blatt 1865 S. 96 St.-Koll.-Amts-Blatt 1879 S. 248).

Den 1. Febr. 1892.

R. Oberamt: T h y m.

### Waiblingen. An die Schultheißenämter.

Unter Hinweisung auf den oberamtl. Erlaß vom 17. Dez. 1890 (Kemsthalbote Nr. 196) werden die Schultheißenämter aufgefordert, zuverlässig bis zum 15. d. M. hierher zu berichten, ob im Laufe des Kalenderjahres 1891 auf Grund freiwilliger Uebereinkunft zwischen den Theiligten in ihren Gemeinden Feldbereinigungen (mit Einschluß von Feldweganlagen) ausgeführt wurden, oder nicht. Wo eine Verbesserung vorkam, da sind nähere Angaben über ihre Art zu machen.

Den 1. Febr. 1892.

R. Oberamt: T h y m.

### Waiblingen. Diejenigen Ortsvorsteher,

welche den durch Erlaß vom 21. v. Mts. (Amtsblatt Nr. 11) verlangten Bericht betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe noch nicht erstattet haben, werden an dessen unverzügliche Vorlegung dringend erinnert.

Den 2. Febr. 1892.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen. In Taubenhof Gemeinde Pfahlbrunn OA. Welzheim ist die Maul- und Klauen-Seuche erloschen.

Den 1. Febr. 1892.

R. Oberamt: T h y m.

## Nevier Winnenden.

### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 11. Februar, Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Pflegwäldle (bei Siegelhausen) Nm.: 9 eichene Spalter, 23 dto. Scheiter, 68 dto. Prügel und Anbruch, 2 buchene Scheiter, 2 dto. Prügel, Wellen: 1740 eichene, 130 buchene, 1 Loos Schlagraum und 19 Loose Stockholz; ferner aus Hochbergerwald, 9 Nm. Laubholzprügel und Anbruch, 520 gemischte Wellen, 1 Loos Reisig.

Zusammenkunft im Pflegwäldle.

### R. Amtsgericht Waiblingen.

Der am 24. Oktober 1868 zu Hertmannsweiler geborene und daselbst zuletzt wohnhaft gewesene ledige Bäcker Johann Ernst Schneider wird beschuldigt, — als beurlaubter Reservist — ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen §. 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hier selbst auf

Mittwoch, den 16. März 1892 Vormittags 9 Uhr

vor das königliche Schöffengericht Waiblingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Bezirkskommando zu Ludwigsburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Waiblingen, den 14. Januar 1892.

Gerichtsschreiber:  
Drössel.

### R. Postameralamt Waiblingen.

### Holz-Verkäufe.

Am Montag den 8. Februar aus dem Distrikt Buchenbacherwald: 14 Nm. Buchene, 23 Nm. Nadelholz-Prügel 2 Nm. erlene Koller, 30 Loose buchene Reinigungsmaterial mit fichtendem Gröhelreis zum Selbst-

aufbereiten.

Zusammenkunft um 10 Uhr im hinteren Hof.

Am Mittwoch den 10. Februar aus dem Distrikt Schreyer, Abt. Schreyerspit:

- 1 Eiche V Klasse 0,13 Fm.
- 1 Blattbuche I. Klasse 0,51 Fm.
- 50 Forchen IV. Klasse 16,30 Fm.
- 26 Forchen V. Klasse 4,40 Fm.
- 28 Säglöße III. Klasse 10,80 Fm.
- 4 Nm. eichene Scheiter (Küferholz)
- 4 Nm. dto. Prügel
- 65 Nm. buchene Scheiter und Prügel
- 90 Nm. Nadelholz-Scheiter und Prügel
- 2200 Laubholz-Wellen
- 1000 Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft um 1/10 Uhr im Schlag.

### Enderbach.

### Eichenstammholz-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 5. d. Mts. kommen aus dem Gemeindevald Schiefacker zum Verkauf: 38 Stk. Eichen von 2,40 bis 7,20 m lang und 40—69 cm. mittlerem Durchmesser ohne Rinde gemessen. Im ganzen 37 Festmeter.

Zusammenkunft mittags 1/1 Uhr im Schlag ob Strümpfelbach (bei der Lobenrother Eck). — Die Absuhr ist gut.

Den 1. Febr. 1892.

Gemeinderat.

### Strümpfelbach im Kemsthal.

Aus dem hiesigen Gemeindevald Schachen kommen am nächsten Freitag den 5. d. M. zum Verkauf: 20 Stk. Eichen 5,20—9 m lang und 38 bis 63 centimeter mittlerer Durchmesser ohne Rinde gemessen insgesamt 23 Festm. und 3 Elsbeer mit zus. 0,58 Festmtr.

Zusammenkunft im Schlag Nachm. 1/3 Uhr.

Absuhr gut. Käufer freundlichst eingeladen.

Den 1. Febr. 1892.

Gemeinderat.

**Neuer Geradketten-  
Beugholz-Verkauf.**



Am Freitag den 12. Februar,  
mittags 1 Uhr in der Krone in Geradketten aus dem Staatswald Sonnenschein: Km.: 8 eichenen Anbruch, 55 buchene Scheiter, 81 dto. Prügel, 99 Nadelholzscheiter, 137 dto. Prügel und 12 dto. Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr am Königstein.

Stadtpflege **Schorndorf.**

**Stangen-Beugholz- und  
Reis-Verkauf.**

Montag, den 8. Februar

kommen aus dem Stadtwald bei Höflinswirth zum Verkauf:

- 126 Km. Nadelholzprügel,
- 1120 St. forschene Wellen,
- 36 Loose Nadelholzreis worunter viel Gestäng,
- 250 St. fichtene Verbstangen,
- 550 St. Hopfenstangen I. Classe,
- 500 St. dto. II. Classe,
- 900 St. Reisstangen 5-7 Meter lang,
- 200 St. besgl. 4-5 Meter lang,
- 800 St. Reispfähle und Bohnensteden.

Zusammenkunft zum Vorzeigen früh 8 1/2 Uhr auf der Kreuzallee, zum Verkauf um 10 Uhr in der Krone in Höflinswirth.

Den 1. Februar 1892.

Stadtpfleger:  
Fisch.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, ein zu einem Geschirz, Baumaterial, Heu- oder Trocken-Schuppen taugliches 7,60 m langes, 4,60 m breites 1 1/2 stockiges

**Gebäude auf den Abbruch**

zu verkaufen und steht Kaufanerbietungen innerhalb 8 Tagen entgegen.  
Waiblingen, den 1. Februar 1892.

Feyhl, Stadtbaumeister.

**Korb.  
Abbitte.**

Ich nehme hienit meine Aussage gegen Fr. Ellwanger von hier wegen Beleidigung als unwahr zurück.

G. Schmalzried.

Patent in allen Staaten angemeldet. Patent in mehreren Ländern schon erteilt.

**Kathreiner's  
Kneipp-Malz-Caffee**

mit Aroma und Geschmack des echten Bohnencaffee ist der beste, wohlschmeckendste und gesündeste Caffee-Zusatz.

ausserdem im Gebrauch der billigste.



Reiner Malz-Caffee ist ein vorzügliches Getränk besonders für Frauen, Kinder, Blutarmer, Nervenleidende etc.

**Hauptsache richtige  
Zubereitung:**

die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen.

Wird niemals lose verkauft, sondern nur in Original-Packeten mit nebenstehender Schutzmarke.

Verkaufs-Preis 45 Pf. 1 Pfd.-Packet, 25 Pf. 1/2 Pfd.-Pack., 10 Pf. Probepack. à ca. 100 gr.

Zu beziehen durch die Colonialwaaren- und Drogen-Handlungen.

**Kathreiner's Malz-Caffee-Fabriken**  
Berlin — MUENCHEN — Wien.

**Frachtbriefe** sind zu haben bei **C. F. Sud.**

**Turn-Verein**

Waiblingen.

Samstag, 6. Februar,

Abends 7 1/2 Uhr

im Gasthof z. Post

**Familien-Abend**

mit musikalischen und komischen Vorträgen von Mitgliedern des Vereins  
Die verehrl. Mitglieder werden mit ihren Familienangehörigen zu recht zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

**Korb. Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Tode unseres lieben Gatten und Vaters

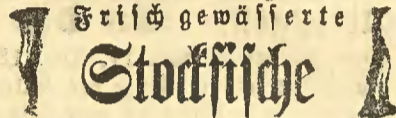
**Daniel Häberle,**

für die Blumenspenden sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und trostreichen Worte des Herrn Pfarrers sagen hienit Ihren tiefgefühlten Dank.

Die trauernde Wittwe  
mit ihren Kindern.

Waiblingen.

Frisch gewässerte



**Stockfische**

empfehl

G. C. Herzog.

Waiblingen.

**Donnerstag  
Mebel-  
Suppe**



wozu freundlichst einladet.

J. Häusermann,  
i. grünen Hof.

Waiblingen.

Gesunde

**Zwiebel**

empfehl billigst.

Jmm. Scheffel.

Waiblingen.

Eine überzählige groß-trächtige

**Kuh**

im mittleren Alter hat zu billigem Preis zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.



Waiblingen.

**Es empfiehlt sich im  
Waschen, Putzen sowie  
im Feldgeschäft**

Achtungsvoll

**Dorothea Frenzel,**  
bei J. Burthardt, Schuhmacher,  
Grabenstraße 477.

Waiblingen.

**Eine Wohnung**

samt allen Erfordernissen hat bis Georgii zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Eine

**Schlaf-Stelle**

für ein Mädchen hat zu vergeben.  
Wer? sagt die Redaktion.

**Vollkommen schmerzlos wir-  
ten unter allen Abführmitteln nur die  
Zacharias-Pillen**  
Per Schachtel 90 Pfg. in Apo-  
theken erhältlich.

Coillette-Familien-Seife 60 Pfd.

Glycerin-Transp.-Seife 70 Pfd.

in vorzüglicher Dualität empfiehlt  
Theodor Daiber.

Kautschuk-

(Gummi)-

Schläuche

für Wein, Bier, Branntwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w. Sicherheits-Abfüllschläuche, Zieber, (Heber), Kautschuk-schnüre, -platten, -ringe, -walzen, Stopfbüchsen-schnur, Asbest-Fabrikate, Hans-schläuche, Messingverschraubungen, Hähnen, nichttrachtropfend, Pumpen-Spundheber, Ventils-punten, Korke, Holzglasur, Eisenglasur, Bistrit-stäbe, Kellerlampen.

Trubsäcke, u. einfachste Geräte zum sofort klären, filtrieren ohne Schöpfung trüber Getränke u. Fäzgeläger zc. von M. 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse vom In- und Auslande versenden. Meist alles vorrätig. Preislisten zu Dienst. Gebr. Schieber in Esslingen a. N.

Wunderbar ist der Erfolg  
weissen, zarten und sammetweichen  
Teint erhält man unbedingt beim täg-  
lichen Gebrauch von

**Bergmann's Lilienmilch-Seife**

von Bergmann & Co., Zschöben-Dresden.  
Borr. à St. 50 Pfg. bei:

**M. Herrlinger Wwe.**

**Wer es weiß**

wie das Neue Finanz- und Ver-  
loosungsblatt 25. Jahrgang 1/4.  
Nr. 2 — (bei jeder Post sub.  
Nr. 4417) seinen Lesern durch  
Hinle, Warnung u. Rath schon  
manchmal ein Vermögen einge-  
bracht oder erhalten hat, der  
wird u. bleibt zeitlebens Abonnent  
desselben. Probe-Nrn. gratis bei  
**A. Dann, Stuttgart.**

**RECHNUNGEN**

jeden Formats, werden schnell und  
billig angefertigt bei **C. F. Sud.**

## Württemberg.

**W i n n e n d e n**, 30. Jan. Gestern früh, kurz nach 8 Uhr, fand der seine Strecke kontrollierende Bahnwärter auf dem Bahngelände eine Frau liegen, welche sich offenbar in selbstmörderischer Absicht dahin gelegt hatte. Derselbe brachte die Unglückliche, deren Kleider vollständig durchnässt waren, in das Stations-Gebäude, von wo sie auf ergangene Benachrichtigung von ihren Angehörigen abgeholt wurde. Momentane Gekränktheit scheint die Frau zu der glücklicherweise verstellten That getrieben zu haben.

**St u t t g a r t**, 1. Febr. Am tgl. Hoftheater kommt auf Verhehl seiner Majestät des Königs in nächster Zeit ein Oplius Schiller'scher Dramen zur Aufführung; den Vorstellungen wird Ihre königliche Hoheit Prinzessin Pauline betwohnen.

**St u t t g a r t**. Wie man vernehmen kann, hat der Staat das Anwesen der Firma Winter und Ohlen, soweit dasselbe westlich von der Ludwigsburger Straße gelegen ist, käuflich erworben. Die Kaufsumme wird zu 140 und etlichen tausend Mark angegeben. Dabei soll die Firma das Recht haben, binnen Jahresfrist alles, was auf dem Grundstück an Pflanzen und Bauten vorhanden ist, zu entfernen. In der That werden seit sechs Wochen Probelöcher getrieben; mit dem Beginn des Frühjahrs sollen die Grabarbeiten für die Lokomotivrenise in Angriff genommen werden, für deren Erbauung von den Ständen der angeforderte Aufwand bewilligt wurde. Gleichzeitig kann man vernehmen, daß der Bau einer Verbindeungsbahn vom Bahnwärterhaus am Pragtunnel nach der Säubahn, etwa in der Nähe der Fälsstation, in Erwägung gezogen werden soll; Terrainaufnahmen zu diesem Zwecke sollen angeordnet sein. Ob das Ergebnis dieser Studien zu einer Vorlage an die Stände führen wird, wird abzuwarten sein.

Mit dem 31. Januar ist das Schlichtepanorama geschlossen worden, nachdem an den letzten Tagen der Besuch ein sehr reger gewesen war. Gilt es doch immer so, daß erst das bevorstehende Ende einer Ausstellung die Besucher ernstlich angeht. „Auf Wiedersehen in Helgoland“ rief mancher Bekannte in den Tagen der Ausstellung aus. Denjenigen, welche keine Zeit mehr fanden, das Champignytheater zu sehen, diene zur Nachricht, daß dasselbe in 3-4 Jahren hier wieder zu sehen sein wird!

**St u t t g a r t**, 1. Febr. Der Lieberkrantz wird im Laufe des Frühjahrs und Sommers Besuche von auswärts erhalten; Anfangs Mai wird die Liebertafel Basel mit rund 100 Sängern hieher kommen und im Festsaal der Lieberhalle ein Wohlthätigkeitskonzert veranstalten. Für Juli hat sich der Männergesangsverein Arion aus New-York zum Besuch angesagt, das erstmal, daß ein amerikanischer Verein europäischen Boden betritt. Im gleichen Monat findet in Reutlingen das schwäbische Lieberfest statt, an welchem sich der Stuttg. Lieberkrantz voll beteiligen wird. In Frühjahr tagt hier der Ausschuß des deutschen Sängerbundes, den der Lieberkrantz gleichfalls in festlicher Weise empfangen wird.

**St u t t g a r t**, 1. Februar. Ein hiesiger Bäckergehilfe, welcher das vollständige Vertrauen seines Meisters besaß, benützte dasselbe dazu, sich eine Privatlandschaft zu verschaffen, indem er sich Backwaren widerrechtlich aneignete, sie in seinem Bette versteckte und abends verkaufte. Nachdem die Dienstherrschaft, deren Verdacht rege geworden war, sich mehrere Tage hindurch vor der Untreue des Gesellen überzeugt hatte, wurde seinem Treiben ein Ende bereitet.

**M a r b a c h a**. N. Letzten Samstag Abend 5 Uhr begab sich der hiesige Steinhauer H. in das benachbarte Denningen, seinen Geburtsort, um seine beiden dort wohnenden Brüder zu besuchen. Auf dem Rückweg ging er nicht der Straße nach, sondern über den etwa 25 m hohen Neckarviadukt, dessen Begehung nur den Bahnbediensteten gestattet ist. Da es sehr finster war und gleichzeitig ein Sturm tobte, glitt er aus und stürzte in den Neckar. Der Leichnam konnte bis jetzt trotz aller angewendeten Mühe nicht aufgefunden werden, da der Neckar gegenwärtig angeschwollen ist und eine starke Strömung hat. Der Verunglückte lebte in guten Verhältnissen, war 40 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe mit 3 Kindern.

**G r o ß g a r t a c h**, 30. Januar. Heute vormittag wurde ein 70jähriger Tagelöhner in der Scheuer seines Tochtermanns erhängt aufgefunden. Der alte Mann, der in letzter Zeit geisteschwach war, scheint die unglückliche That in einem Anfall geistiger Störung verübt zu haben.

**F r e u d e n s t a d t**, 31. Januar. Das 10jährige Töchterchen des Raminsegermeisters Christian Geisler kam von einem Ausgang, auf den es nachm. 2 Uhr von den Eltern geschickt worden, nicht mehr zurück. Nach langem Suchen fand man das Kind endlich abends 9 Uhr in einem schmalen zwischen zwei Häusern hindurchgehenden Durchgang von Schnee verschüttet und tot. Eine vom Dach abstürzende Schneemasse hatte es völlig begraben und viele Leute waren ahnungslos darüber weggegangen — so tief war die Schneedecke — bis jemand auf den Gedanken kam, hier nachzugraben.

**M ö d m ü h l**, 31. Jan. Vor einigen Tagen verunglückte in der Zuckerrabrik in Böttlingen ein von Ruchsen gebürtiger Arbeiter auf gräßliche Weise. Ueber denselben ergoß sich siedende Zuckermasse, die ihn vom Kopf bis zu den Füßen auf die schauerhafteste Weise verbrannte. Der Bedauernswerte wurde in das hiesige Bezirkskrankenhaus gebracht. An seinem Auskommen wird gezweifelt.

**K i e d e r s t e t t e n**, 1. Februar. Im Dorfe Bettendorf (Rothenburg) wurde dieser Tage einem Bauernsohne von einem Fohlen, welches er zur Tränke führte und dabei die Leine an seiner Hand zu stark befestigt hatte, der Arm ausgerissen.

**M e r g e n t h e i m**, 30. Jan. Gestern wurde von dem hies.

Amtsgericht ein junger Mann, welcher in einem Wirtshaus eine Zeitlang entwendete zu einem Tage Gefängnis und zu sämtlichen Kosten verurteilt.

**V o n d e r T a u b e r**, 30. Jan. Durch die geringen Herbst-erträge der letzten Jahre sehen sich viele Weingärtner, besonders der unteren Tauber, veranlaßt, künftig auf den Weinbau zu verzichten und die Weinberge mit Hopfen und Beerenobst (Johannis- und Stachelbeeren) zu bebauen. Bereits voriges Jahr wurden große Mengen genannter Früchte angepflanzt, gekeltert und gut verwertet.

**B i b e r a c h**, 29. Jan. (Uwetter.) Heute hat Falb, „der Kritische“, doch wieder einmal recht gehabt. Vormittags hatten wir Sonnenschein, dann trat plötzlich ein heftiges Schneegestöber ein, unterbrochen von einigen hellen Blitzen und Donnererschlägen, Abends stürmender Regen.

## G e s t o r b e n :

In Stuttgart: Professor Dr. C. Hofmann, Custos am K. Naturalienkabinet, Frau Chr. Christmann, geb. Stohrer, Jaf. Ulrich; in Oberndorf: Fl. Marie v. Brand; in Gmünd: B. Wörtle, Apotheker.

## Deutsches Reich.

In der Budgetkommission des Reichstags fragte heute beim Militär-Etat G r ö b e r (Zentr.) an, ob eine Verlegung von Regimentern innerhalb Württembergs beabsichtigt sei und ob ein Wechsel der zur Zeit in Straßburg garnisonierenden 8. württemb. Regiments mit einem andern württembergischen erwartet werden dürfe. Geh. Kriegsrat v. H o r i o n erwiderte, daß amtlich von einer beabsichtigten Verlegung von Regimentern nichts bekannt sei; die betreffenden Zeitungsnachrichten seien unbegründet. Zu der Verlegung des Straßburger Regiments sei kein Grund vorhanden. — Ferner bat G r ö b e r um eine Statistik über die von den Militärgerichten erlegten Straffachen. General S p i z erwiderte, eine solche Statistik für ganz Deutschland zu machen, würde ein eigenes Beamtenpersonal erfordern. G r ö b e r meinte, die Schwierigkeiten würden zu überwinden sein; der Reichstag bedürfe des Einblicks in das ganze Getriebe des Militärstrafprozesses. Der Antrag auf Vorlegung einer Statistik wurde mit großer Mehrheit angenommen. (Schwäb. Merk.)

**B r e s l a u**, 1. Febr. Bei Rothsnerben fand eine große Ueberschwemmung statt; die Höhe der Flut ist dieselbe wie 1883. Auch auf vielen anderen Orten wird Hochwasser gemeldet.

In L a h r sollte die kirchliche Trauung eines schon ältlichen Paars stattfinden. Alles war bereit, die Braut wartete, nur der Bräutigam fehlte. Als man ihn endlich nach langem Suchen in seiner Behausung fand, schlummerte er sanft den Schlaf des Gerechten — er hatte die Trauung ganz vergessen.

## Ausland.

**B r ü s s e l**, 1. Febr. Eine Feuersbrunst in Ghimay bedrohte die halbe Stadt. Es gelang mit Beihilfe der Feuerwehren von Charleroi und Binche Mons, deren Bemühungen durch starken Regen unterstützt wurde, dem Feuer Einhalt zu thun. Ein ganzes Stadtviertel wurde indes ein Raub der Flammen.

**W i e n**, 1. Febr. Ein furchtbarer Sturm verursachte zahlreiche Unfälle; 30 Brände wurden gemeldet. Der Schlot einer Ziegelei fiel ein und erschlug zwei Männer. — Ein Tuberkulosen-Spital soll im Wiener Wald gegründet werden. Rothschild spendete zur Errichtung desselben 100 000 Gulden.

**W i e n**, 1. Februar. Die französische Regierung zeigt dem hiesigen Auswärtigen Amte an, daß sie demnächst behufs gründlicher Erlernung der deutschen Sprache mehrere Offiziere nach Salzburg und Graz schicken werde, woselbst dieselben ein halbes Jahr verweilen sollen.

**R o m**, 30. Jan. Die Ratifikationen der Handelsverträge Italiens mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind heute nachmittag im auswärtigen Amte ausgewechselt worden.

**L o n d o n**, 1. Februar. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „E i d e r“ auf der Fahrt von Newyork nach Bremen st r a n d e t e gestern abend bei dichtem Nebel auf dem Felsen Herfiel Sedg. Die Lage für die an Bord befindlichen 300 Personen war nicht ungefährlich, da das Schiff einen Leck bekam. Von Southampton sind heute zwei Dampfer abgegangen und von Portsmouth zwei Regierungsdampfer zur Hilfeleistung abgegangen.

**L o n d o n**, 1. Februar. Sämtliche Passagiere des Lloyd-Dampfers E i d e r sind g e r e t t e t. Drei Rettungsboote waren nach Ausstreckung der Notsignale nach dem gestrandeten Dampfer abgefahren. Es gelang nach mehreren Fahrten sämtliche Passagiere ans Land zu bringen. Die Geretteten werden in den naheliegenden Dörfern untergebracht.

**L o n d o n**, 30. Jan. Die Südweststürme, welche seit gestern die britischen Küsten umtosen, haben durch das plötzliche Schmelzen des Schnees in den schottischen Gebirgs-Ländern v e r h e r e n d e H o c h f l u t e n verursacht. Seit fünfzig Jahren haben in dem Grafschaften von Sutherland und Ross die Flüsse nicht einen so hohen Wasserstand erreicht. Viele Häuser sind überschwemmt und bereits Eisenbahnbrücken von den Fluten fortgerissen worden. Auch der Verlust an Pferden und Schafen ist ein beträchtlicher.

**L o n d o n**, 30. Januar. Sechstausend M a s c h i n e n - b a u e r, welche auf der Schiffswerfte und Schiffsmaschinenbauerei tätig waren, leiten die Arbeit nieder.

## Verschiedenes.

— Ein in B e r l i n lebender C h i n e s e gedenkt, wie die Kreuzg. mittelst, in nicht ferner Zeit eine Ehe mit einer geborenen Ber-

Merin einzugehen. Aus diesem Grunde erschien er dieser Tage bei einem Geistlichen, gab diesem seine Absicht kund und erklärte zugleich zum Christentum überzutreten. Der Chinese wird nunmehr zunächst Religionsunterricht bei dem betreffenden Geistlichen nehmen, sich dann taufen lassen und als Christ seine Braut heimführen. Seinen bisherigen Wohnsitz Berlin wird er nicht verlassen.

**Eine geheimnisvolle Kunst.** Der ausgezeichnete Anatom Professor Buzhorn in Cambridge — so erzählt die „Köln. Volksztg.“ in einer Abhandlung über „eine geheimnisvolle Kunst“ — sah im Jahre 1862 eines Abends noch spät ganz allein in seiner Wohnung am Schreibtische, als plötzlich ein fremder, verkommen aussehender Mensch in das Studierzimmer trat und zu dem Gelehrten sagte: „Wir sind allein. Machen Sie keine Umstände. Geben Sie mir das Geld, welches Sie in jener Schublade haben oder — oder . . .“ Dabei machte der Eindringling eine sprechende Geste mit der Rechten, die gleichzeitig ein Messer aus der Brusttasche zog. Der in dieser Weise überfallene Professor sah stumm den Fremden und die Klinge an; darauf beugte er sich über den Schreibtisch, als wollte er das Geld aus der Schublade nehmen, wo es sich in der That befand. Der Spitzbube trat dicht an ihn heran und zückte seine Waffe, um dem Gelehrten zuzuvorkommen, falls dieser etwa eine Waffe statt des Mammors hervorlangte sollte. Plötzlich fährt der Eindringling zusammen. Aus dem Nebenzimmer dessen Thüre halb offen steht, hört er eine dumpfe Stimme: „Fürchte nichts, ich komme Dir zu Hilfe!“ Dies vernehmen und sich schnelligst aus dem Staube machen, war für den Liebenswürdigen eins. Buzhorn versuchte seine Flucht zu hindern, doch gelang ihm das nicht. Nachdem er dann die Thüre sorgfältig abgeschlossen hatte, um nicht etwa noch mehr unbetene Gäste zu empfangen, setzte er sich ganz kaltblütig wieder an seinen Schreibtisch. Als der Professor am nächsten Tage diesen Vorfall einem Freunde berichtete, war natürlich dessen erste Frage, wer denn nun sein Nette im Nebenzimmer gewesen sei. „Mein verstorbenen Vater“, gab Buzhorn mit trockenem Lächeln zur Antwort. „Wie, Ihr verstorbenen Vater?“ — „Nun ja, denn er hat mir immer gesagt: „Junge, lerne jede Fertigkeit, die Du Dir nur aneignen kannst, denn Du weißt nicht, wann und wie sie Dir von Nutzen sein kann, und wäre es selbst das Bauchreden.“ Und so habe ich denn wirklich in meiner Jugend das Bauchreden gelernt, das mir diese Nacht einen so großen Dienst erwiesen hat!“

## Mönchsorden in Württemberg.

Als im vergangenen Jahr das kgl. Staatsministerium die Bitte des Rottenburger Bischofs um Zulassung von Mönchsorden in Württemberg abschlägig beschiedener hatte, war man evangelischer Seite der Meinung, die Sache sei nun entschieden und Württemberg bleibe verschont von derartigen Anstalten. Neuerdings ist aber wiederum unter unseren katholischen Mitbürgern eine große Sturmpetition in Scene gesetzt worden, welcher die Regierung, so meinen sie, werde nachgeben müssen. Man verlangt mit lautem Rufen die Einlassung der Männerorden als das Recht der katholischen Kirche. Aber wozu braucht man denn diese Mönche?

Die katholischen Württemberger haben bekanntlich in ganz Deutschland die beste geistliche Versorgung, (der Zahl nach); denn auf einen katholischen Priester kommen noch nicht einmal 600 Seelen, während auf einen evangelischen Pfarrer fast 1300 kommen. Außerdem gibt es in unserem Lande etwa 1000 Nonnen in den 3 weiblichen Congregationen, welche bei uns zugelassen sind, und welche in den letzten 40 Jahren ein großartiges Besitztum — wie man hört von verschiedenen Millionen — angesammelt haben. Da sollte man meinen, ein geistliches Personal von c. 2000 Köpfen genüge doch für die c. 600,000 Katholiken unseres Landes!

Wir werden auch nicht irre gehen mit der Annahme, daß es zahlreiche Katholiken giebt, welche an diesem Sturm für die Mönchsorden keine Freude haben. Sie kennen doch auch die Lehren der Geschichte. Sie wissen, daß die Zunahme des Mönchtums stets verhängnisvoll gewesen ist für den Wohlstand wie für die Sittlichkeit der betreffenden Völker; sie wissen, daß es kein Maß und Ziel mehr giebt für das Anschwellen der Orden, wenn sie nur einmal festen Fuß gefaßt haben. Siebt es doch in dem kleinen Belgien heutzutage über 6000 Mönche und über 30000 Nonnen. Das alles wissen auch die besser unterrichteten Katholiken. Aber die ruhig denkenden Leute kommen bei einer solchen künstlichen Erregung, wie sie dormalen hergestellt ist, nicht mehr zum Wort.

Wozu braucht man aber Mönche, wenn sie nicht zur geistlichen Versorgung des Volkes notwendig sind? Vor 100 Jahren meinte der gute Schubart, ein Paar Klöster in jedem Land wären nicht so übel als Zufluchtsorte für gebrochene Leute. Er war ein naiver Mann. Daran dachte er nicht, daß 100 Jahre nach seinem Tod sich junge frische kräftige Leute zur Mönchskutte drängen könnten. Aber für solche Leute braucht man doch keinen Zufluchtsort, in welchem sie auf Kosten der arbeitenden Bevölkerung verhalten werden.

Heutzutage behauptet man, die Mönchsorden wären gut zur Bekämpfung der Sozialdemokraten. Aber in Belgien, wo die Kutten zu Taufenden gehen, blüht die Sozialdemokratie mehr noch als anderswo. Damit ist's also auch nichts.

Warum braucht man also Mönche? Als einst im Mittelalter die deutschen Kaiser die furchtbaren Kämpfe hatten mit den Päpsten, da brauchte man die Bettelmönche, um das Volk gegen den Kaiser aufzuheizen. Sie waren das Heer des Papstes gegen die deutsche Reichsgewalt. So wird man sie wohl auch heutzutage brauchen, um das

katholische Volk aufzureizen gegen die nichtkatholischen Mitbürger, und wohl auch gegen die Regierungen, welche dem Papste nicht zu willens sein wollen. Das sind Aussichten, die nicht erfreulich sind und man sollte sich womöglich zur rechten Zeit dagegen zur Wehr setzen.

Auch das ist zu bedenken: Wenn einmal die Möncheret in unserem katholischen Volk überhandnimmt, und dann wie überall zur Verarmung desselben führt, — wer hat dann die Lasten des Staates zu tragen? Es ist also nicht wahr, daß die Katholiken ihre Mönche allein zu verhalten haben. Wir werden auch einmal unsern Anteil an dieser Last bekommen. Auch vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus hat der nichtkatholische Württemberger ein gutes Recht, seine Regierung zu bitten, sie möchte, wie bisher, von unserm Lande eine Einrichtung ferne halten, deren Segen mehr als zweifelhaft ist!

## Auszug aus den Standesamts-Registern zu Waiblingen vom 1. bis 31. Januar 1892.

### Aufgebote.

Jacob Wilhelm Braun, Schlossermeister von hier und Sofie Friederike Dieter, ledig von Neussen, Jakob Schelling, led. Bäcker von Bisingen a./E. und Anna Friederike Scheuffele ledig von Bisingen a./E. Christian Gottlob Fischer lediger Weingärtner von hier und Louise Christiane Reizer, led. von Dörsel W. Ludwigsburg. Johann Gottlieb Wahl, led. Kellner in Stuttgart und Marie Magdalene Dobler, ledig von hier.

### Eheschließungen.

Karl Gottlieb Mater, led. Grabarbeiter hier, von Weiskeln W. Marbach mit Rosine Pauline Lorenz, ledig von hier.

### Geburtsfälle.

Dem Gottlob Stecher, Bauer hier 1 Sohn. Dem Christian Schöllkopf, Bäcker hier 1 Sohn. Dem Ferdinand Burt, Brennmeister hier 1 Sohn. Dem Karl Knöringer, Kaminseger hier 1 Tochter. Dem Immanuel Heß, Buchbinder hier 1 Tochter. Dem Julius Hauser, Biegeleiarbeiter hier 1 Sohn. Dem Karl Kaiser, Schreiner hier 1 Tochter. Dem Karl Ludwig Lang, Fuhrmann hier 1 Tochter. Dem Christian Dubeck Jal. S., Weingärtner hier 1 Tochter. Dem Gottlob Feyhl, Stadtbaumeister hier 1 Tochter. Dem Albert Weiswanger Schreiner hier 1 Tochter. Dem Gottlieb Schöllhammer, Pächter im Städt. Waldschützenhaus in Gundelsbach 1 Sohn. Dem Jakob Vetter, Heizer hier 1 Sohn. Dem Matthäus Kägele, Kronenwirt hier 1 Tochter. Dem Wilhelm Müller, Mechaniker hier 1 Sohn. Dem Friedrich Oppenländer, Schreiner hier 1 Tochter. — Unehelich 2.

### Sterbefälle.

Christian Mall, Weingärtners Ehefrau, Elisabethe Friederike geb. Schwegler, 41 Jahre alt. „Erwin“, 8 Jahre alt, Sohn des Friedrich Schofer Biegeleiarbeiters hier. „Gottliebin Luise“, 3 Jahre alt, Tochter des Georg Friedrich Kopp, Schuhmachers hier. Ernst Gottlob Baumgärtner, Schuhmachers Ehefrau, Louise Barbara geb. Koch, 38 Jahre alt. Jakob Friedrich Dengler, Tagelöhner von Simmozheim W. Salw, 52 Jahre alt. Johann Michael Knittel, Webers Wittwe, Katharine geb. Dobler, 72 Jahre alt. „Karl Heinrich“, 3 Monate alt, Sohn des Christian Gottlob Fischer, Schmids hier. „Johann“, 2 Tage alt, Sohn der led. Pauline Siegle, Seidenweberin von Althütte W. Dacknang. Elisabethe Katharine Dubeck, ledig, 67 Jahre alt von hier. „Anna Christiane“, 12 Jahre alt, Tochter des Johann Jakob Fischer, Weingtr. und Nachtwächters hier. „Adolf“, 2 Jahre alt, Sohn des Hermann Spaich, Rotgerbers hier. Heinrich Ruhnle, Schmids Ehefrau, Marie Louise geb. Pfeiderer, 59 Jahre alt. Johann Jakob Ruppinger, Schuhmachers Wittwe, Johanne Christiane geb. Kleinmicht, 81 Jahre alt. Karl Lorenz, Maurers Ehefrau, Rosine Magdalene geb. Sigloch, 54 Jahre alt.

## Waiblingen. Fruchtpreise vom 30. Jan. 1892.

	Höchster	mittlerer	niedester	Durchschnittspreis.
Haber	M. 7.—	M. 6.90	M. 6.85	M. 6.90 per Str.

## Das Preiswürdigste

Buxlin-Stoff für einen ganzen Anzug zu Mkt. 5.85,  
Buxlin-Stoff für einen ganzen Anzug zu Mkt. 7.95,  
direkt an Jedermann durch das Buxlin-Fabrik-Dépot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster sofort franco. Nichtpassendes wird zurückgenommen.

## Schürzen

jeder Art empfiehlt billigst

Christian Pfeiderer,

STUTTGART Hauptstätterstr. 42.

Filiale in Waiblingen Schmidenerstr.